



Stark in schwierigen Zeiten

Liebe Leserin
Lieber Leser

Der Covid-19-Pandemie, die uns alle intensiv beschäftigt, lässt sich wenig Positives abgewinnen – das menschliche und wirtschaftliche Leid, das sie zur Folge hat, ist immens. Weil Optimismus aber immer besser ist als Jammern, habe ich mir überlegt: Hat uns die schwierige Situation auch ermöglicht, unsere Stärken auszuspielen?

Die Antwort lautet: ja. Die regionale, ja lokale Ausrichtung unserer Bank ist ein grosser Vorteil, vor allem während eines Lockdowns. Wir können jederzeit für die Menschen vor Ort da sein. Unsere Filialen mussten noch keinen einzigen Tag lang aufgrund von Covid-19 schliessen. Und Sie müssen daher auch keine weiten Wege zurücklegen und sich dadurch Gefahren aussetzen, wenn Sie Finanzfragen klären oder eine Hypothek beantragen möchten – wir sind stets in ihrer Nähe.

Dass unsere Schalterbereiche klassisch gehalten sind, mit Trennscheiben und abgesperrten Bereichen, kommt uns ebenfalls entgegen. Uns fällt es leicht, Ihre Gesundheit und jene unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten. Solche Details geben in Krisenzeiten ein starkes Gefühl von Sicherheit.

Aber es ist natürlich keine Frage: Auch wenn uns die Pandemie ermöglichte, unsere Stärken zu beweisen, freuen wir uns darauf, wieder ein soziales Leben führen zu können, dass diesen Namen verdient – und Sie bei uns wieder ohne Maske begrüssen zu dürfen.

Dominic Böhm
Vorsitzender der Geschäftsleitung / CEO
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

AKTUELL

Ihre Bank
informiert

April 2021



Jetzt arbeitet Ihr Geld wieder für Sie!

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist mit Comfort Drive in die Vermögensverwaltung eingestiegen. Mit den Anlagestrategien «25–50–75» richtet sie sich ausdrücklich nicht nur an Gutbetuchte: Vom grossen Knowhow der Anlagespezialisten sollen alle Kundinnen und Kunden profitieren können.

Sein Geld für sich arbeiten lassen – das war noch vor wenigen Jahrzehnten ein Kinderspiel: Mit Staatsanleihen erzielte man Renditen von über 5 Prozent. Man konnte sein Geld aber auch einfach auf der Bank liegen lassen und sich Ende Jahr eines anständigen Zinses erfreuen. Tempi passati: Die Zinsen befinden sich auf historischem Tiefstand, und eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Wer richtig Geld auf dem Konto hat, muss heute gar mit Minuszinsen rechnen, also etwas dafür zahlen,

dass die Bank das Vermögen aufbewahrt. Auch der «Eidgenosse», die Staatsanleihe der Schweizer Nationalbank, ist ein Verlustgeschäft – der Zins liegt gegenwärtig bei etwa -0,5 %. Der Eidgenosse gilt als eines der zuverlässigsten Wertpapiere der Welt, und so viel Sicherheit bekommt man heute nicht mehr umsonst.

Das Anlegen den Profis überlassen

Wie lässt sich angesichts dieser Situation Vermö-

gen gewinnbringend anlegen? Zum Beispiel am Aktienmarkt, der ohne Ende zu steigen scheint. Allerdings: Wer sein Geld an die Börse trägt, sollte sich mit dem Markt auskennen. Ein Aktienportfolio zu bewirtschaften, bedeutet zudem Arbeit, man muss sich informieren und auf Entwicklungen reagieren. Neben dem Aktienmarkt gibt es noch unzählige weitere Anlagemöglichkeiten; sie bilden einen veritablen Dschungel, in dem man sich schnell verirren oder einen falschen Weg einschlagen kann. Viele entscheiden sich deshalb, das Anlegen den Profis zu überlassen: Sie geben ihr Geld ihrer Bank, und diese verwaltet das Vermögen bestmöglich.

Vermögensverwaltung neu im Angebot

Bislang war die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf hinsichtlich Anlage vor allem mit Beratungen aktiv, den Vorsorgebereich deckte sie mit standardisierten Produkten ab. Eine eigentliche Vermögensverwaltung hatte sie nicht im Angebot. «Diese haben wir jetzt aber eingeführt», sagt Gerhard Stucki, Mitglied der Geschäftsleitung sowie Leiter Anlagen und Vorsorge. Wie bei ihr nicht anders zu erwarten, geht die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf dabei einen etwas anderen Weg als andere Bankinstitute: Sie hat ein schlankes, leicht verständliches und transparentes Angebot entwickelt, das sich nicht nur an Vermögende richtet. Man ist schon mit 25'000 Franken dabei – und kann dann vom Knowhow der besten Vermögensverwalter profitieren. Die Anlegerinnen und Anleger müssen sich um nichts kümmern und können sich entspannt zurücklehnen. Nur zu Beginn müssen sie sich entscheiden: für eine von drei Strategien.

Höhere Renditeaussichten bei höherem Risiko

Warum gibt es überhaupt verschiedene Strategien? Grundsätzlich besteht beim Anlegen ein direkter Zusammenhang zwischen den beiden Faktoren Risiko und Rendite. Wer beim Anlegen nicht viel riskiert, kann mit einer sicheren, aber eben auch überschaubaren Rendite rechnen. Wer mehr wagt, vergrössert die Bandbreite der möglichen Rendite: Es ist ein höherer, aber eben auch ein tieferer Gewinn möglich. Bei einem langfristigen Anlagehorizont zahlt sich ein höheres Risiko in der Regel aber aus, denn über kurz oder lang haben sich die Märkte noch immer nach oben entwickelt.

Die Anlegerinnen und Anleger müssen sich um nichts kümmern und können sich entspannt zurücklehnen.

Alles höchst individuell

Entscheidend für die Anlagestrategie ist – neben der persönlichen Risikobereitschaft – die finanzielle Situation. Hat ein Kunde ein festes Sparziel vor Augen, zum Beispiel wegen eines geplanten Hauskaufs, wird er weniger Risiken eingehen als eine Kundin, die über Geld verfügt, das sie nicht unbedingt braucht. Welche Strategie für welche Anlegerin, welchen Anleger ideal ist, wird in der Beratung sorgfältig evaluiert. Es ist Aufgabe der beratenden Person, ein genaues Profil der Anlegerin oder des Anlegers zu erstellen, über die Vor- und Nachteile jeder Lösung zu informieren und eine individuelle Empfehlung abzugeben. Ein regional aufgestelltes Finanzinstitut wie die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf legt besonders viel Wert darauf, die beste aller möglichen Lösungen zu finden – die Beziehung zur Kundschaft ist ausgesprochen eng, Vertrauen bildet die Basis der Geschäftsbeziehung, ja des gesamten Geschäftsmodells.

Mehr Aktien – mehr Ausschläge

In der Regel baut die Vermögensverwaltung im Retailbanking auf sogenannten Anlagefonds auf: Der Anleger, die Anlegerin investiert Geld in diverse Obligationen- und Aktienfonds. Das ist auch beim neuen Angebot der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf so. Alle Anlagefonds unterscheiden sich in der Mischung. Pointiert gesagt: Je höher der Aktienanteil ist, desto höher sind die Wertschwankungen – desto höher sind aber auch die Renditechancen. Risikofreudige Anlegerinnen und Anleger wählen deshalb einen Fonds mit hohem Aktienanteil. Wer eher auf Nummer sicher gehen will, also eher konservativ investiert, wählt einen Fonds mit einem grossen Anteil an Obligationen, die nicht sehr hohe, aber sichere Renditen abwerfen. Jeder Fonds wird ununterbrochen bewirt-

	BSKD Strategie 25	BSKD Strategie 50	BSKD Strategie 75
durchschnittlicher Aktienanteil	25 %	50 %	75 %
empfohlener Anlagehorizont	3 Jahre	5 Jahre	8 Jahre
Mindestanlage	CHF 25'000.–	CHF 25'000.–	CHF 25'000.–
Gebühren	jährlich 1 %, min. CHF 500.–	jährlich 1,25 %, min. CHF 625.–	jährlich 1,5 %, min. CHF 750.–
zu erwartende, nicht garantierte langfristige Jahresrendite	ca. 3 %	ca. 4 %	ca. 6 %

schaftet. Das heisst: Die Positionen werden ständig optimiert, Wertpapiere werden verkauft und gekauft. Dahinter steckt viel Knowhow und Analyse; die Kundinnen und Kunden gelten das in Form einer Gebühr ab, die einem kleinen Anteil der angelegten Summe entspricht.

Drei Strategien

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf nennt die drei Strategien, die sie ihrer Kundschaft anbietet, «25», «50» und «75». Die Zahl gibt an, wie hoch der ideale Aktienanteil ist. Bei der Strategie 25 ist man den Stürmen des Markts also relativ wenig ausgesetzt – bei der Strategie 75 partizipiert man hingegen besonders stark davon, wenn die Aktien steigen. Was jede Anlageform abwirft, lässt sich im Vorherein nicht sagen, die Renditen sind nicht garantiert. Man kann aber von Erfahrungswerten ausgehen. Bei der Strategie 25 ist eine Durchschnittsrendite von etwa 3 % zu erwarten, bei der Strategie 75 liegt die Perspektive bei etwa 6 % – allerdings nur über einen längeren Zeithorizont gerechnet, die Aktienmärkte sind sehr beweglich, und es kann in einem Jahr sogar einmal zu Verlusten kommen. Doch wie gesagt: Wer höhere Renditen erzielen will, muss eben auch höhere Risiken eingehen.

Gut diversifiziert

Alle drei Strategien folgen demselben Grundsatz: Die Anlagen müssen sicher sein. Wichtig ist daher eine gute Diversifizierung, das Geld wird breit angelegt, damit einzelne Positionen nicht zu entscheidend sind. Die Anlageentscheide werden unabhängig gefällt. Und die Kundinnen und Kunden können ein- und aussteigen, wie sie möchten: Es gibt zwar eine empfohlene Mindestlaufzeit, die Investitionen sind aber jederzeit kündbar. Auch das gibt Sicherheit – das Geld ist gut angelegt, steht einem bei Bedarf aber zur Verfügung.

Die Anlageentscheide werden unabhängig gefällt.



«Wir gehen unseren eigenen Weg»

Gerhard Stucki, Mitglied der Geschäftsleitung sowie Leiter Anlagen und Vorsorge der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf, über das neue Angebot.

Wie lässt sich heute, bei historischem Tiefstand bei den Zinsen, mit Anlagen noch Geld verdienen?

Gerhard Stucki: Das ist tatsächlich schwierig, aber nicht unmöglich – es gibt immer noch Anlageperlen, die man aber finden muss. Und man muss eben alle Möglichkeiten ausschöpfen, zum Beispiel auch Währungsunterschiede. Meiner Ansicht nach bleibt die schwierige Situation noch lang bestehen. Wir haben grosse Probleme in Europa, eine riesige Verschuldung, der Brexit sorgt für Unruhe, der Kampf gegen die Covid-19-Pandemie kostet Unsummen. Die Verschuldung wird sich verschärfen, und die Zinsen bleiben tief. Der Aktienmarkt profitiert davon: Immer mehr Geld fliesst dorthin, weil der Zinsmarkt nichts mehr hergibt.

Wer stellt die Anlagefonds zusammen, welche die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ihren Kundinnen und Kunden anbietet?

Basis ist ein Portfolio mit weltweit diversifizierten Aktien- und Obligationen-fonds sowie Fonds, die in alternative Anlagen investieren. Es wird von einem spezialisierten Team aus unabhängigen und von der Finanzmarktaufsicht FINMA akkreditierten Finanzanalysten zusammengestellt. Der Anlageausschuss der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf verantwortet die Selektion und fortlaufende Umschichtung der Anlagefondspositionen. Das heisst: Wir setzen eigene Schwerpunkte. Wir vertrauen vor allem auf inländische Aktien. Unser Fokus liegt dabei auf Gesellschaften, die auch im Sog der Gesamtmarktentwicklung mittel- und längerfristig Renditegaranten sind.

Andere Banken bieten eine viel grössere Auswahl an Anlagefonds ...

Da gehen wir unseren eigenen Weg: Wir beschränken uns auf drei Strategien, denen wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Finanzinstitute, die eine riesige Palette anbieten, können die einzelnen Engagements viel weniger pflegen, und irgendwann schleichen sich dann Positionen ein, die nicht ideal sind. Wir wollen uns davon ganz klar abheben – wir wollen den Markt schlagen, und dazu müssen wir sehr fokussiert arbeiten. Und wir wollen genau dem Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden entsprechen. Bei anderen Banken erhält man erst richtige Aufmerksamkeit, wenn man eine halbe Millionen Franken investiert – bei uns ist man mit 25'000 Franken dabei und dann so gut diversifiziert wie jemand, der mit fünf Millionen Franken Direktanlagen macht.

Wie profitiert die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf vom neuen Angebot?

Indem wir die Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden vertiefen! Unsere Berater erhalten keine Provisionen, wir wollen nicht den Umsatz hochtreiben, sondern eine zusätzliche Dienstleistung anbieten.

Sie möchten von unseren Strategien profitieren?

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen unsere drei Anlageprodukte vorstellen dürfen – und mit Ihnen evaluieren können, welches zu Ihnen passt. Setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung, kommen Sie in eine unserer Filialen – wir sind für Sie da.



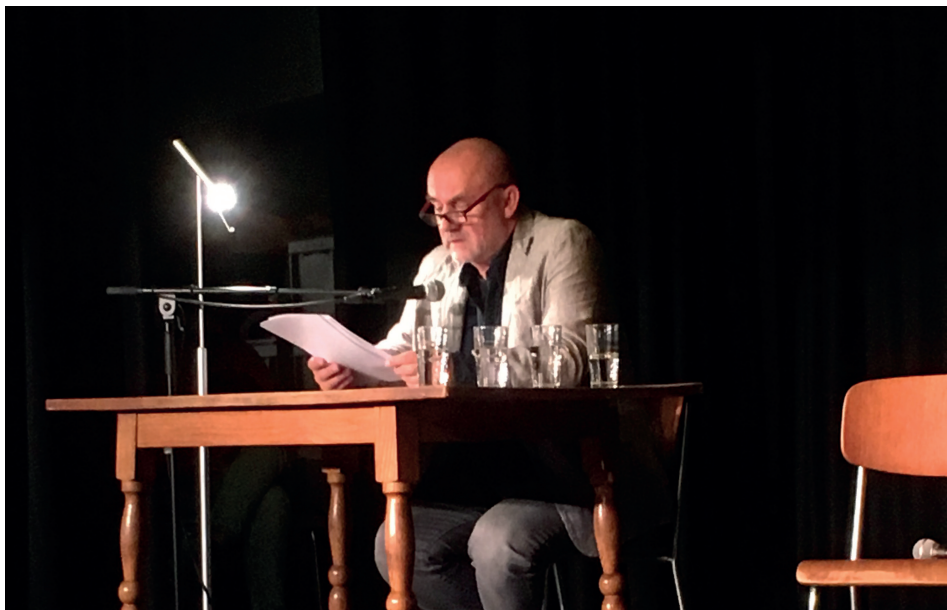
Geschäftsbericht liegt vor – und präsentiert gute Zahlen

Anfang März publizierten wir stolz unsere Jahresrechnung 2020. Der umfassende Bericht und die Kurzfassung stehen im Internet zum Download bereit. Der gedruckte Bericht ist in unseren Filialen verfügbar.

Das vergangene Jahr verlangte von uns allen sehr viel ab – vor allem auch enorm viel Flexibilität. Mit vereinten Kräften konnten wir aber auch dieses aussergewöhnliche Jahr sehr erfolgreich meistern. Das verdanken wir dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden, die einen ausserordentlichen Einsatz leisteten und den Bankbetrieb praktisch ohne Einschränkungen aufrechterhielten.

Wir verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Wachstum (+3,9 %) im Bereich Hypotheken. Gleichzeitig durften wir neue Kundengelder in erfreulichem Ausmass (+5,9 %) entgegennehmen. Für das grosse Vertrauen bedanken wir uns herzlich bei allen Kundinnen und Kunden.

Gemeinsam erarbeiteten wir im Berichtsjahr, trotz erodierender Zinsmarge, ein solides Bruttozinsergebnis von rund CHF 16 Mio., einen schönen Erfolg von CHF 1,4 Mio. im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie einen weiterhin stabilen Liegenschaftenerfolg von CHF 1,9 Mio. Im Rahmen einer vorsichtigen Risikopolitik tätigten wir im Berichtsjahr zusätzliche vorsorgliche Wertberichtigungen von CHF 3,3 Mio. Nach Berücksichtigung dieser Faktoren resultierte ein erfreulicher Geschäftserfolg von rund CHF 4,6 Mio.



Unsere neue Lernende Loranda Ajroja

Auf dem Hauptsitz der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf begrüsst Sie ein neues Gesicht: Loranda Ajroja absolviert bei uns seit August 2020 die Lehre zur Kauffrau EFZ Bank.

Als Kind wollte Loranda Ajroja aus Oberglatt Tierärztin werden. Oder Lehrerin. Zur Bezirks-Sparkasse Dielsdorf kam sie durch eine Schnupperlehre. «Ich absolvierte während der Sekundarschule eine ganze Reihe Schnupperlehren, aber es gefiel mir nirgendwo so gut wie hier», sagt sie. Einen ganzen Tag lang blickte sie der älteren Lernenden am Schalter über die Schulter, und dabei erkannte sie: «Die Arbeit bei der Bank ist enorm abwechslungsreich!» Die Begeisterung war gegenseitig. Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist als Lehrbetrieb begehrt, rund 50 Jugendliche bewarben sich um die Lehrstelle – doch Loranda ragte aus dem grossen Feld heraus. «Für mich sprach vielleicht, dass ich mir sehr selbstständiges Arbeiten gewohnt bin», vermutet die mittlerweile fast 16-Jährige. «In Niederhasli, wo ich die Schule besuchte, gab es ein besonderes System, das die Selbstständigkeit förderte.» Und genau diese ist bei einer kleinen Bank gefragt – ebenso wie Flexibilität. Alle paar Monate wechselt Loranda die Abteilung. Jetzt gerade bearbeitet sie Verträge, nachher wird sie am Schalter anzutreffen sein. Wo sie gerade tätig ist, spielt ihr keine grosse Rolle. «Mir gefällt es überall. Das Team der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist megalässig, man kennt alle, der Umgang untereinander ist toll, die Arbeit finde ich anspruchsvoll – ich werde gefordert!» Warum hat sie sich nicht bei einer grösseren Bank beworben, die vielleicht etwas mehr Glamour verspricht? Loranda kontert wie aus der Pistole geschossen: «Hier gibt es doch viel Glamour! Von den Mitarbeitenden bis zu den Dienstleistungen, alles ist hochkarätig.» Um die hohen Erwartungen zu erfüllen, ist Loranda besonders fleissig: In ihrer Freizeit lerne sie hauptsächlich, Zeit für Hobbys bleibe kaum. «Freie Stunden verbringe ich am liebsten mit der Familie», sagt Loranda, die sich gern um ihre drei jüngeren Geschwister kümmert.

Wir engagieren uns

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist mit der Region eng verbunden und unterstützt deshalb zahlreiche Vereine und Institutionen. In «aktuell» stellen wir jeweils ein ausgewähltes Engagement vor. Heute den Verein Philosophie in Dielsdorf.

Der Verein Philosophie in Dielsdorf hat seine Wurzeln in den 1990er-Jahren. Damals organisierte eine Gruppe kulturraffiner Leute um den Dielsdorfer Hans Hässig Kunstausstellungen unter freiem Himmel. Dabei betrieb sie eine Bar. «Das machte uns einfach riesigen Spass», erinnert sich Hans Hässig. Als sich ihm die Gelegenheit bot, an der Regensbergstrasse 26 ein altes Bauernhaus zu kaufen, wurde ein Verein gegründet und dort ein Bistro eingerichtet, in dem heute bis zu 35 Veranstaltungen jährlich stattfinden – von Lesungen über Konzerte und philosophische Vorträge bis zur monatlichen Filmvorführung. Bis 1400 Leute lassen sich jedes Jahr vom vielfältigen Angebot anziehen. Hans Hässig ist kein Einzelkämpfer, dem Philosophie-Team gehört ein Dutzend Leute an. «Uns geht es um den persönlichen Kontakt, wir wollen Austausch ermöglichen und ungewöhnliche Themen aufgreifen», sagt er. Mit dem Angebot arbeite der Verein gegen

Vereinsamung, Vereinzelung und Ungleichgültigkeit, «denn der Mensch erschafft sich seine Welt durch Beziehung». Es sei sehr wichtig, dass es ein solches Angebot vor Ort gibt. «Die Leute sollen nicht nach Zürich oder Winterthur fahren müssen, wenn sie Kultur erleben wollen, sondern sie vor der Haustür vorfinden und dabei vielleicht sogar ihre Nachbarn treffen können», sagt Hans Hässig. Diese Haltung teilt die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf – sie zählt deshalb zu den Sponsoren des Vereins.



Ihre Bank am Puls der Region



**Bezirks-Sparkasse
Dielsdorf**
Genossenschaft



Dielsdorf	044 854 90 00
Buchs ZH	044 844 03 50
Niederglatt	044 851 81 10
Rümlang	044 817 99 00
Niederweningen	044 857 70 70

info@bskd.ch
www.sparkasse-dielsdorf.ch

